

um denselben herumgeführt werden, und anstatt etwas von diesem gelernt zu haben, in gewissen modernen Vorurtheilen be-
 stärkt sein werden. Denn das muß jeder, der Augen hat zum Sehen und Ohren zum Hören, sehen und erkennen, daß die Tragödie des Aeschylos etwas anderes lehrt und auf einer anderen Weltanschauung ruht, als diejenige ist, welche Schömann ihm unterzuschieben beflissen ist. Allein man hat nun ein bequemes Mittel erfunden, um der schlagenden Kraft solches Beweises zu entrinne, nämlich die Trilogie, indem man sagt, das vorhandene Stück sei bloß ein Theil der ganzen Dichtung, und in den anderen zwei oder drei dazu gehörigen Schauspielen sei natürlich das enthalten gewesen was man vermuthet. Wir wollen uns hier nicht auf die Untersuchung einlassen, ob es möglich gewesen sei, daß der gelöste Prometheus zugleich mit dem gefesselten aufgeführt wurde (denn von dem Feuerdieb ist das Gegentheil ohnehin bekannt), nur darauf aufmerksam machen, wie täuschend überhaupt solche Voraussetzungen seien, indem z. B. die beiden Oedipus sammt der Antigone, ohngeachtet sie den Thatfachen nach sich aneinander anreihen, dennoch weder mit einander aufgeführt worden sind noch aufgeführt werden konnten, und zwar darum nicht, weil die Charaktere derselben Personen in jedem der drei Stücke ganz verschieden, ja entgegengesetzt, ausgeprägt sind. Aber das wird doch jedermann einsehen und zugeben müssen, daß die einzelnen griechischen Tragödien nicht wie die Rhapsodien eines Epos beschaffen sind, sondern jede ein in sich geschlossenes Ganze ausmacht. Und hätte man Lust, auch an dieser Behauptung zu mäkeln, sagend, daß man doch bei dieser und jener Tragödie noch manches vermisse, was den Mangel eines völligen Abschlusses verrathe; so würden wir weiter nicht mit Gründen und Beweisführungen gegen ihn zu streiten brauchen, sondern uns einfach auf die gewichtige Thatfache berufen können, daß das ganze Alterthum diese Tragödien als lauter für sich bestehende Dichtungen behandelt hat. Und zwar wollen wir dabei nicht an die bestimmt und deutlich ausgedrückte Nachricht appelliren, daß bereits von Sophokles an immer je ein Stück eines Dichters gegen je ein Stück eines andern Dichters bei